

Pressebericht: Großer Erfolg mit Internationalem Jugendprojekt in Polen.

Der Partnerschaftskreis der Samtgemeinde Wesendorf organisierte mit EU-Unterstützung im polnischen Zakapone erneut bedeutende Jugendkonferenz.

Das Jahr 2012 ist zum „Europäischen Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen“ ausgerufen worden. Diesem Thema nahm sich auch der Partnerschaftskreis der Samtgemeinde (SG) Wesendorf an und organisierte dafür eine internationale Jugendkonferenz in der polnischen Stadt Zakapone, an der Jugendliche aus Frankreich, Litauen, Polen, Ungarn und Deutschland (SG Wesendorf) teilnahmen.



Auch diese internationale Begegnung, die sich mit dem vor genannten Thema beschäftigte, wurde mit rund 23.000 Euro durch die Europäische Union unterstützt und führte die Jugendlichen aus den vier Ländern nicht nur in Workshops zusammen, sondern auch an geschichtsträchtige Stätten, wie den Konzentrationslagern Auschwitz und Birkenau. Vom 21. Juli bis zum 28. Juli, lebten die Jugendlichen unter der Federführung des Partnerschaftskreises der SG Wesendorf in einer Jugendbegegnungsstätte im polnischen Zakapone zusammen. Erstmals wurde das Projekt von der Medienwerkstatt Hankensbüttel durch Ulrich Willier filmend und von Julian Krohn, schriftlich begleitet, um daraus einen Dokumentarfilm zu erstellen. Ein einmaliges Novum, wie die Vorsitzende des Partnerschaftskreises, Christiane Dittmann-Martin, sagte.



Nach einer Einführung zum Kennenlernen untereinander und der Feinabstimmung zum Thema zwischen den Betreuern, ging es auch schon am zweiten Tag des Aufenthaltes in Zakapone an die Arbeit. Die deutsche Gruppe stellte das Projekt vor und ging auf die Inhalte, die nun gemeinsam zum Thema erarbeitet werden sollten, ein. Dabei ging es um den demografischen Wandel in den Ländern, das Altern von Menschen in der Gesellschaft bei guter Gesundheit und wie sieht dabei die soziale Sicherheit und die Solidarität zwischen den Generationen aus. Aber auch die Mitverantwortung wurde hinterfragt, um neben dem Engagement des Einzelnen, politische Funktionsträger, Unternehmen und Sozialpartner dauerhaft mit ins Boot zu nehmen.

Eine wesentliche Aufgabe des Europäischen Jahres ist es, Vorurteilen und Klischees entgegen zu wirken und das gegenseitige Vertrauen zwischen Jüngeren und Älteren zu festigen. So wurden neben einer Stadtbesichtigung in Zakapone unter anderem auch Krakau, ein Salzbergwerk in Wieliczka, die Konzentrationslager Auschwitz und Birkenau sowie eine Kirche und ein Museum in Kuznice, besichtigt. Täglich trugen im Wechsel die Gruppen ihre Eindrücke und Erfahrungen in den Workshops vor, was zu gegenseitigem Vertrauen führte. Sichtlich gerührt und schockiert, nahmen die Teilnehmer den Besuch in Auschwitz auf, bei dem einige Jugendliche Gebäude gar nicht betreten konnten und draußen blieben. Danach ging es weiter in das Lager Birkenau, das 20mal so groß wie Auschwitz ist, machte deutlich, welches Ausmaß an Judenvernichtung stattgefunden hat.



Emmanouil Latskas, Jugendlicher griechischer Abstammung, wollte sich gegenüber der Kamera zunächst nicht äußern, weil er sich bislang nicht mit dem Thema des Holocaust beschäftigt habe. Doch nach den Erkenntnissen in Birkenau löst er sich und gab seiner geänderten Meinung freien Lauf und sagte: „Ich habe gesehen, wie diese Menschen gelitten haben, ich werde das nie vergessen können.“ Der in Arbeit befindliche Dokumentarfilm der Medienwerkstatt Hankensbüttel wird den Erfolg dieses internationalen Jugendprojekts festhalten und deutlich machen, was Jugend auf internationaler Ebene für ein gemeinsames und friedliches Leben in Europa leisten kann.

Zu den Fotos:

1. Die deutsche Gruppe unterwegs mit Pierre Martin (vorne) im Lager Auschwitz.
2. Die polnische Gruppe in Zakapone unterwegs.
3. Emmanouil Latskas änderte seine Meinung nach dem Besuch in den Konzentrationslagern.